I. N. 173.887

Hochgeehrter Herr !

Ein Herzensbedürfnis drängt mich auch Sie um eine Güte zu bitten, in Brück a.d. Mur steht noch heute auch baulich unverändert, das Apothekerhaus, wo unßer grosser Ludwig Anzengruber 1864 gewohnt, achtlos eilen Zeit und Menschen daran vorbei, doch das soll anders werden - ich bin mit den Besitzer dieses Hauses bereits in Unterhandlung das an denselben eine Gedenktafel jeden mahnen soll, das unßer unvergeßlicher Anzengruber in vergangenen Tagen einstens hier ein und aus gieng.

Sie Hochgeehrter Herr, der getreue Jugendfreund und liebe Schwager des unsterblichen, werden mir Ihre gütige Unterstützung in dieser Sache gewiss nicht versagen, meine herzliche Bitte geht nun dahin, Sie Hochgeehrter Herr inständigst zu bitten, mir den Brief den Meister Anzengruber von Bruck a.d. Mur am 2. September 1864 an Sie geschickt, nebst einen Jugendbild als Schauspieler aus den 1860er Jahren zwecks einer Photograph. Nachbildung auf einen Tag zu leihen das Bild soll in derselben Stube die Anzengruber 1864 in Bruck bewonte, für kommende Tage aufbewart bleiben, natürlich

WIENER STADT

würde dasselbe erst von mir auf lebensgrösse vergrössert werden, und soll mit der Photographischen Nachbildung des bewusten Briefes, die Menschen kommender Zeiten an den lieben Anzengruber erinnern, der in diesem Stüberl einst mit seinem Mütterlein gehaust !-

An beiden Sachen geschieht absolut gar nichts und folgen dieselben sofort gänzlich unbeschädigt zurück, Bitte versagen mir aber Hochgeehrter Herr die Bitte nicht.

STBIBLIOTHEK

In steter Dankbarkeit und

H o c h a c h t u n g :

Franz Joseph Böhm

Böhm

Mürzzuschlag, am 11. I.10.

Zu I.N. 173.887
Bruck a. d. M. Mittwoch, 14. Juni 1911
XXXV. Jahrgang
Zeit leidvoll strengster Feier
20. Juni 1911 in Bruck
an der Mur.
Nummer 47

abgegebenen Schüsse erreicht die hohe Ziffer von 49.981. Hievon entfallen auf die Festscheibe 11.586, auf die Landesscheibe 19.480, auf die Standscheibe 13.534 und auf die Laufscheibe 5431 Schüsse. An Blättchen wurden nicht weniger als 2274 geschossen.

Unsere Stadt hat den Gästen freundlichen Willkomm geboten und ihnen durch deutsche Gastfreundschaft den Aufenthalt in unseren Mauern angenehm gestaltet. Dies wird dazu beitragen, bei allen, die das Schießen besuchten, den Eindruck an die Tage vom 5. bis 11. Juni zu einem schönen und bleibenden zu machen. Der wiedererwachte Verein aber darf sich des alle Erwartungen übertreffenden Erfolges freuen; in das Immergrün der altehrwürdigen Ueberlieferungen haben die Tage des Festes ein leuchtendes Ruhmesblatt gewoben.

Nach Schluß des Schießens versammelten sich die auswärtigen und hiesigen Schützen zu einem Festabend in den Räumen des Hotels „Zum schwarzen Adler". Der Abend wurde durch die ausgezeichneten Vorträge der Stadtkapelle und die herzerfrischenden Gesänge des Steirer Bier- und Fünfgesanges des Brucker M. G. V. bereichert. Herr Oberschützenmeister Johann König eröffnete den Abend mit folgender Ansprache:

„Die Tage unseres Festes sind verrauscht, wir stehen vor der Preisverteilung. Bevor ich zu dieser schreite, gestatten Sie mir, alle hier anwesenden Damen und Herren auf das Herzlichste zu begrüßen. Insbesonders begrüße ich den Herrn Landesregierungsrat Grafen Bellegarde, den Landesschützenmeister Herrn Hans Pengg Edlen von Auheim, das Offizierskorps, die Vertreter der Schützenvereine und die Vertreter der Presse. — Es sei mir gestattet, in Kürze den Werdegang unserer Schießstätte zu schildern und jener Persönlichkeiten und Körperschaften zu gedenken, die uns ihre Unterstützung angedeihen ließen und es uns ermöglichten, unser Werk zu vollenden, auf das wir mit gerechtem Stolze blicken können.

Eine wechselvolle Geschichte ward dem Vereine beschieden; sie vollends zu schildern, mangelt heute leider die Zeit. Da unsere Stadt mehrmals das Opfer großer Brände wurde, sind auch unsere alten Schriftstücke ein Raub der Flammen geworden. Die älteste Urkunde, die noch in unserem Besitze ist, stammt aus dem Jahre 1790. Sie gibt uns Zeugnis, daß am 17. September des genannten Jahres Kaiser Leopold II. und Ferdinand IV., König beider Sizilien und Neapel, sowie die Erzherzoge Franz, Ferdinand und Alexander von Oesterreich in unserer Stadt weilten und die Schießstätte mit ihrem hohen Besuche auszeichneten. Ein denkwürdiger Tag in der Geschichte unseres Vereines war auch der 2. September des Jahres 1856, an welchem unser geliebter Kaiser mit weiland unserer Kaiserin anläßlich der Eröffnung der Kaiser Franz Josef und Elisabeth-Schießstätte die Gnade hatten, die altwürdige Stadt Bruck mit ihrem hohen Besuche auszuzeichnen. Auch von diesem Ehrentage gibt uns heute noch eine Urkunde und eine Gedenkscheibe ein ehrendes Zeugnis. Leider mußte auch diese Schießstätte der regen Entwicklung unserer Stadt zum Opfer fallen. Seit dieser Zeit hat der Verein seine Tätigkeit mehr auf das Abhalten kleinerer Schießen beschränkt und diese im Lammingtale und später, nach der Errichtung der k. u. k. Militärschießstätte, auf dieser abgehalten.

Vor ungefähr zehn Jahren faßte unser Verein unter dem leider zu früh verstorbenen Oberschützenmeister Herrn Dr. Tanzer den Entschluß, sich ein neues Heim zu gründen. Widrige Verhältnisse brachten es mit sich, daß die Ausführung erst im vorigen Jahre möglich wurde. — Neuerdings schritt der Verein unter Führung unseres damaligen hochverdienten Oberschützenmeisters Herrn Dr. Bertha und des Schützenmeisters Herrn Lierk an die Erbauung einer Schießstätte. Dank dem Entgegenkommen der Stadtgemeinde Bruck und besonders des Bürgermeisters Herrn Knotting er wurde uns ein würdiger Platz auf den Ruinen der alten Feste Landskron auf dem heutigen Schloßberg überlassen und die Gründe des Schußfeldes wurden erworben. Herrn Architekten und Stadtbaumeister Ruprecht verdanken wir die Pläne, nach deren Ausführung die neue Kaiser Franz Josef-Schießstätte sich würdig als schöner Bau den Mauern der Feste anschmiegt. Den Löwenanteil an der ganzen Durchführung des Baues, der Einrichtung und der Organisation des Schießens leistete aber unser hochverdienter Schützenmeister Herr Lierk, der seinen besten Dank durch die allseitige Anerkennung finden möge. (Großer Beifall.) Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß sich die liebwerten Schützenbrüder, die aus nah und fern herbeiströmten und uns mit ihrem lieben Besuche beehrten, auf dieser Stätte heimisch fühlen mögen und wir wünschen, daß ihnen unser Eröffnungsschießen in angenehmer Erinnerung bleibe und daß sie uns auch ferner mit ihrem Besuche beehren mögen.

Allen Spendern, die uns zu diesem Baue verhalfen, ferner allen jenen, die uns mit Ehrengaben bedachten, sei der herzlichste Schützendank gesagt. Ihre Namen anzuführen, ist heute leider nicht möglich. Die höchste Ehre, die uns zuteil werden konnte, war die Entsendung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses in Vertretung Seiner kaiserl. und königl. apost. Majestät, Seine kaiserliche Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Friedrich. Auch diesmal geruhte unser allergnädigster Herr und Kaiser zu gestatten, daß unsere Schießstätte seinen Namen tragen darf. Außerdem wurde der Verein durch die höchste Ehrengabe auf der Festscheibe, die kaiserliche Widmung einer Ehrengabe mit 50 Dukaten, ausgezeichnet."

Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf den obersten Schirmherrn des österreichischen Schützenwesens.

Herr Schützenmeister Lierk verlas dann die Bestgewinner, die ihre schönen Gewinste unter brausenden Beifalle entgegennahmen. Nachstehend die Ergebnisse:

Festscheibe.

1. Best Ant. Steiner, Aflenz, 23 Teiler, 50 Dukaten, Ehrengabe Sr. Majestät Kaiser Frz. Josef I.
2. Best Dr. Schrottenbach, Graz, 26½, 500 K, Ehrengabe der Stadt Bruck a. M.
3. Best Dr. R. v. Scheuer, Thörl, 42, 300 K, Ehrengabe der Sparkasse Bruck a. M.
4. Best Dr. Dellich, Baden, 58½, 300 K, Brucker Schützenverein.
5. Best Tschinkowitz, Ferlach, 68, 200 K, Ehrengabe Graf Bellegarde.
6. Best Dr. Ender, Schottwien, 85, 200 K, Ehrengabe der Sparkasse Bruck a. M.
7. Best Grießhofer, Grundlsee, 87½, 200 K, Ehrengabe der Frauen und Mädchen Brucks.
8. Best Dr. Pittschieler, Leoben, 95½, 4 4fache Dukaten. Ehrengabe Sr. Exz. Statthalter Manfred Graf Clary Aldringen.
9. Best R. Steinbrecher, Aich, 105, 200 Kr., Brucker Schützenverein.
10. Best J. Jaritz, Eisenerz, 110, Silb. Standuhr. Ehrengabe Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Rainer.
11. Best Maierhofer, Allerheiligen, 112, Silberner Becher. Ehrengabe Sr. k. u. k. Hoheit Erzh. Friedrich.
12. Best Dr. Feuerlöscher, Graz, 131, Silb. Hirsch a. Eichensockel. Ehrengabe des Freiherrn von Bachofen.
13. Best Hugo Smrcek, Bruck a. M., 135, 150 Kr. Ehrengabe der Frauen und Mädchen Brucks.
14. Best Katzenberger, Murau, 144, gold. Vorlegebesteck. Ehrengabe Sr. k. u. k. Hoheit Erzh. Karl Frz. Josef.
15. Best Baron Mitis, Leoben, 162, 150 Kr. Brucker Schützenverein.
16. Best Roggenburg, Allerheiligen, 166, Silb. Pokal. Ehrengabe Sr. k. u. k. Hoheit Erzh. Eugen.
17. Best Guem, Graz, 173, 100 Kr. k. u. k. Kriegsministerium.
18. Best Sodio, Ferlach, 176, 100 Kr. K. u. k. Offizierskorps des 21. Jägerbataillons, Bruck.
19. Best Imre von Bottka, Graz, 177·5, Silb. Pokal. Ehrengabe des Herrn Friedr. Lierk.
20. Best Skoflek, Marburg, 188·5, 100 Kr. Ehrengabe der Gräfin Zeppelin, Schloß Groschnitz.
21. Best Haupim. Paternolli, Graz, 198, 100 Kr. Ehrengabe der Gebr. Böhler, Kapfenberg.
22. Best Bidtner, Völklabruck, 198·5, 100 Kr. Ehrengabe des Heinr. Burkhard, Wr.-Neustadt.
23. Best Girschick, Graz, 208, 100 Kr. Ehrengabe des Herrn Alfons v. Buchta, Krottendorf.
24. Best J. Panzl, Mürzzuschlag, 212·5, 100 Kr. Ehrengabe der Firma Felten & Guilleaume, Bruck a. M.
25. Best Rottensteiner, Thörl, 212·5, 100 Kr. Ehrengabe der Böhm. Union-Bank, Filiale Leoben.
26. Best Heinrich Schöggl, Neuberg, 223, 100 Kr. Ehrengabe der Frauen und Mädchen Brucks.
27. Best Georg Wastian, Graz, 231·5, Scheibenpistole. Ehrengabe der Firma Schmidt & Habermann, Suhl.
28. Best Walcher, Judenburg, 236, 100 Kr. Brucker Schützenverein.
29. Best Schroffler, Gußwerk, 239, Hirschgeweih mit 5 Duk. Ehrengabe des Herrn Hans v. Pengg, Thörl.
30. Best J. Schmölzer, Bruck a. M., 240, 80 Kr. Steierm. Schützenbund.
31. Best Gordon, Burgau, 252·5, 70 Kr., Brucker Schützenverein.
32. Best Jakowitsch, Cilli, 254·5, 6 Dukaten, Ehrengabe des Herrn J. König, Bruck a. M.
33. Best Kubiczek, Aflenz, 260, 5 Dukaten, Ehrengabe der Verkehrsbank-Filiale Bruck a. M.
34. Best C. Freiberger, Kindberg, 260·5, 5 Dukaten, Ehrengabe der Brauerei Reininghaus.
35. Best Heinrich Kielhauser, Graz, 269, 60 Kr., Rud. Ramsauer sen., Kapfenberg.
36. Best Hohenwarter, Gurk, 274, 6 vergoldete Likörbecher, Karl Brem, Marienbad.
37. Best Reißer, Wimpassing, 278·5, Bronzefigur, Ing. König, Marienbad.
38. Best Hatzmann, Thörl, 281, 5 Dukaten, Rud. R. v. Guttmann, Kallwang.
39. Best C. Hausmanninger, Marburg, 298, 50 Kr., R. v. Leutzendorf, Tragöß.
40. Best Alb. Sluka, Lundenburg, 300, 50 Kr. Carl Kaltschmid, Arndorf.
41. Best Fr. Lierk, Bruck a. M. 301·5, 50 Kr., Anton Werba, Mürzzuschlag.
42. Best Krehan, Graz, 304, 50 Kr., Gottfr. Göschl, Kapfenberg.
43. Best Seyff, Mautern, 307, 50 Kr., M. Diamant u. Co., Bruck.
44. Best Hoffer, Oberzeiring, 312·5, 50 Kr., Georg Malburg, Stanz.
45. Best Peter Gruber, Leoben, 319, 50 Kr., Cäsar Andrieu, Graz.
46. Best Prinkl, Brünn, 322, 50 Kr., k. k. Landwehrkommando, Graz.
47. Best R. Guber, Mitterdorf, 331, 50 Kr., Frauen und Mädchen Brucks.
48. Best Ferd. Müller, Baden, 339, 50 Kr., Familie Smrczek, Bruck.
49. Best Ilgerl, Kindberg, 346, 50 Kr., Brucker Schützenverein.
50. Best Schlager, Knittelfeld, 346, 1 vierfacher Dukaten, Raimund Gigler, Bruck.
51. Best Rötzer, Villach, 348, 4 Dukaten, Se. Exz. Joh. Graf Meran.
52. Best Habersack, Krieglach, 348·5, 40 Kr., Schützenverein Leoben.
53. Best Posch, St. Marein, 356·5, 40 Kr., Brauerei Puntigam.
54. Best Droszi, Ferlach, 361·5, 40 Kr., Jos. Wolfbauer, Pernegg.
55. Best Wallner, Krieglach, 368·5, 40 Kr., Brucker Schützenverein.
56. Best Rupprich, Marburg, 375, 35 Kr., Brucker Schützenverein.
57. Best Sedlarz, Graz, 375, 3 Dukaten, Firma R. u. L. Höfler, Bruck.
58. Best Baumgartner, Veitsch, 375·5, 30 Kr. Schützenverein Graz.
59. Best Lechner, Turnau, 379, 30 Kr., Hans Frauneder, Bruck.
60. Best J. Felgitsch, Bruck a. M., 382, 30 Kr., Dr. Bertha.
61. Best Schmidt, Aflenz, 384·5, 30 Kr., Schützenverein Schladming.
62. Best Konrad, St. Stefan, 386, Silb. Aschetasse mit Kr. 20, Schützenverein Donawitz-St. Peter.
63. Best J. Meiler, St. Pölten, 388, 30 Kr., Brucker Schützenverein.
64. Best Regnier, Fulnek, 389, 30 Kr., Dr. Pittschieler, Leoben.
65. Best Dolschek, Leoben, 395, 30 Kr., R. v. Leutzendorf, Tragöß.
66. Best Brunsteiner, Hollenstein, 402, Rauchgarnitur, J. Röich, Innsbruck.
67. Best Schweinbach, Kallwang, 404·5, K. 25, Tuller, Bruck.
68. Best Reif, Bruck, 406, 25 K, Freiherr von Freydenegg, St. Lorenzen.
69. Best Meier, Oeblarn, 408½, 25 K, Tischgesellschaft „Olympia" in Bruck.
70. Best Obl. Lehmann, Wien, 411, 25 K, Josef Schmölzer, Bruck.
71. Best Pirker, Großlobming, 422, 25 K, Brucker Schützenverein.
72. Best Frz. Stowasser, Graslitz, 427½, 2 Dukaten, Hermann Rainer Ritter zu Harbach, Graz.

„Und wissen Sie nicht auch," fragte Littell weiter, „daß, wer sich auch immer in jener Nacht Eintritt in Whites Wohnung verschaffte und ihn ermordete, aller Wahrscheinlichkeit nach einen Schlüssel zu dem Hause gehabt hat?"

Wiederum gab Benton eine bejahende Antwort.

„Dann erscheint es also kaum möglich, daß Winters dieser Mann gewesen ist?" schloß er.

Der Zeuge wußte nichts mehr zu antworten.

Nunmehr befragte Littell Benton nach Whites Lebensweise und seinen Beziehungen zu anderen Bekannten und entlockte ihm das Eingeständnis, daß White einige Zeit vor seinem Tode in gedrückter Stimmung gewesen sei und in unbestimmter Weise über Beunruhigung durch jemand geklagt habe.

„Wissen Sie, welcher Art diese Beunruhigung gewesen ist?" „Nein," erwiderte Benton.

Littell zögerte, als wisse er nicht recht, ob er noch weitere Fragen in dieser Richtung tun solle, bis der Vorsitzende, der dies bemerkte, den Zeugen selbst fragte, ob er wisse, wer die betreffende Person sei.

Der Zeuge antwortete, er wisse es nicht, fügte jedoch die Vermutung hinzu, es könne Winters gewesen sein. Nun zog Littell die Zügel wieder kräftiger an.

„Glauben Sie, es sei Winters gewesen?" fragte er scharf.

„Ich weiß nicht," erwiderte Benton ausweichend.

„Sprach aber Herr White nicht stets sehr offen mit Ihnen über Winters?" fuhr Littell fort.

„Jawohl," entgegnete der Zeuge, „das stimmt."

„Wenn Herr White daher Winters gemeint hätte, glauben Sie nicht, daß er ihn dann beim Namen genannt haben würde?" fragte Littell beinahe heftig.

„Ja!" versetzte Benton widerstrebend.

(Fortsetzung folgt.)

73. Best Gust. Schicho, Pernegg, 438, 2 Dukaten, Frz. Dolschek, Leoben.
74. Best Schlemmer, Knittelfeld, 438½ 2 Dukaten, Hotel zum schwarzen Adler, Bruck.
75. Best Ueibleis, Krieglach, 439, Glas m. 20 K, Schützengesellschaft Neuberg.
76. Best Hauthaler, Schladming, 449·5, 2 Dukaten Hans Labres, Graz.
77. Best M. Pöschl, Neuberg, 459, 2 Dukaten, Heinr. Kielhauser, Graz.
78. Best Hofmeier, Mariazell, 463·5, 20 K, Schützenverein Knittelfeld.
79. Best Bruno Smrczek, Bruck, 474, 20 K, Karl Mader, Bruck.
80. Best G. Hoppe, Cilli, 478, 20 K, A. Lippitt, Pernegg.
81. Best Alfons v. Buchta, Krottenhof, 478·5, 20 K, Paul Guem, Graz.
82. Best V. Pacher, St. Stefan ob Leoben, 485·5, 20 K. Matth. Götschl, Bruck.
83. Best J. Kerschbaumer, St. Michael, 485·5, 20 K. Brucker Radfahrerverein.
84. Best H. Zaillner v. Zaillental, Wien, 487, 20 K, Schützenverein Kallwang.
85. Best Ernst Uichhoff, Ingering, 493·5, 20 K, Eugen Bleckmann, Mürzzuschlag.
86. Best Vinzenz Hrdina, Waidhofen a. Y., 511·5 20 K. J. Krawagna, Bruck.
87. Best Al. Rohregger, Unzmarkt, 511·5, 20 K, Brucker Bicycle-Club.
88. Best Paul Timmerer, Oberzeiring, 521, 20 K, J. Betz, Bruck.
89. Best Franz Haubenhofer, Mariazell, 521·5, 20 K, Pink, Bruck.
90. Best C. Schöggl, Neuberg, 524, 20 K, Baumeister Ruprecht, Bruck.
91. Best Ad. Roßmann, Turnau, 525, 20 K, Max Großauer, Bruck.
92. Best Ant. Haring, Mürzzuschlag, 530, 20 K, Brauerei Göß.
93. Best H. Hoppe, Thörl, 546, 20 K, Brauerei Göß.
94. Best General Thür, Graz, 549, 20 K, Brauerei Göß.
95. Best A. Bodner, Veitsch, 550·5, 20 K, Joh. Stoll, St. Lorenzen.
96. Best Obl. Steinböck, Graz, 554, 20 K, M. Schiwny, Bruck.
97. Best Ed. Michaeler, Aflenz, 557·5, 20 K Direktor Jantschura, Bruck.
98. Best Heinr. Kretz, Leoben, 560, 20 K, Franz Maier, Bruck.
99. Best Dr. R. Rönfeld, Aflenz, 562, 20 K, J. Schneidhofer, Bärndorf.
100. Fritz Purkhardt, St. Michael, 566, 20 K, R. v. Leutzendorf, Tragöß.
101. Wilhelm Prugger, Eisenerz, 568, 20 K, Michael Maier, Bruck a. M.
102. Josef Honzik, Wasserberg, 579, 20 K, Hans Zisler, Wildalpe.
103. Joh. Binder, Krieglach, 584, Pulvermaschine, Schulmeister, Wien.
104. Hauptmann Kratochwill, Kanale, 584, ein Bild, Karl Barbolani, Bruck.
105. Franz Felix, Wien, 584, ein Bild, A. J. Scheikl, Bruck a. M.
106. Paul Wetzlmeier, Veitsch, 588·5, Zigarrentasche mit 10 K, Josef Wolf, Bruck a. M.
107. Franz Wehrberger, Schottwien, 591, 1 Dukaten, Georg Wastian, Graz.
108. K. v. Stenitzer, Kindberg, 597·5, 10 K, R. Rambossek, Bruck a. M.
109. Hugo Reichel, Graz, 609, 10 K, Schützen-Verein St. Stefan.
110. Josef Wolf, Bruck a. M., 611, 10 K, Ad. Kuschinsky, Bruck a. M.
111. Dr. Franz Glaser, St. Gallen, 636·5, 10 K, Kreschmasch, Bruck a. M.
112. Hans Zalasewitz, Mürzzuschlag, 640, 10 K, Ing. Nedwied, Bruck a. M.
113. F. Frischmuth sen., Alt-Aussee, 642, 10 K, J. Schmirmayl, Pernegg.
114. Dr. Maier, Aflenz, 655, 10 K, Frau Schicho, Pernegg.
115. J. Reitberger, Wien, 657·5, 10 K, Obering. K. Puchner, Bruck a. M.
116. Ad. Gletthofer, Veitsch, 658·5, 10 K, Moritz Vogler, Bruck a. M.
117. Josef Moestl, Leoben, 661·5, 10 K, Dr. Wagner, Bruck a. M.
118. Leutn. Freund, Bruck a. M., 661·5, 10 K, J. Teppey, Cilli.
119. Ernst Wertheim, Wien, 664·5, 10 K, Frau Brand, Bruck a. M.
120. Walther Jehly, Schlöglmühl, 672·5, 10 K, Ungenannt.
121. Josef Duscher, Schöder, 677·5, 10 K, Ungenannt.
122. L. Fischer, Brunn am Gebirge, N.-Oe., 682, 10 K, Ungenannt.
123. Ad. Ackermann, Donawitz, 683, 10 K, Ungenannt.
124. Ernst Steyrer, Graz, 703, 10 K, Ungenannt.
125. Franz Widter, Schwechat, 704, 10 K. Ungenannt.
126. Johann Weninger, Wildalpe, 710, 10 K, Ungenannt.
127. Josef Pilgersdorfer, Vordernberg, 725, 10 K, Ungennannt.

Landesscheibe.

Tiefschußbeste.

1. Best Stücker, Kallwang, 12 Teiler 150 K — 2. Michaeler, Aflenz, 51, 120 K — 3. Reißer, Wimpassing, 61, 100 K — 4. J. Felgitsch, Bruck, 61·5, 80 K — 5. Steinbrecher, Aich, 62·5, 70 K — 6. Wolf, Bruck, 67·5, 60 K — 7. Hoppe, Thörl, 72, 50 K — 8. Hackl, Weiz, 90, 45 K — 9. Guem, Graz, 93·5, 40 K — 10. Droszi, Ferlach, 104, 35 K — 11. Dolschek, Leoben, 118·5, 30 K — 12. Nowotny, Pottschach, 125, 25 K — 13. Alfons v. Buchta, Krottendorf 155, 20 K — 14. Bodner, Veitsch, 156·5, 20 K — 15. Walcher, Judenburg, 160·5, 15 K — 16. Hugo Smrczek, Bruck a. M., 161·5, 15 K — 17. Rupprich, Marburg, 166, 10 K — 18. Lehmann, Wien, 180, 10 K — 19. Felix, Wien, 184·5, 5 K — 20. Gordan, Burgau, 186·5, 5 K.

Kreisbeste.

1. Best Reidtberger, Wien, 31 Kreise, 100 K — 2. Felix, Wien, 30, 80 K — 3. Dr. Glaser, St. Gallen, 29, 70 K — 4. Wolf, Bruck a. d. M., 29, 60 K — 5. Krehan, Graz, 28, 50 K — 6. Steinbrecher, Aich, 28, 45 K — 7. Droszi, Ferlach, 28, 40 K — 8. Meiler, St. Pölten, 28, 35 K — 9. Sodia, Ferlach, 28, 30 K — 10. Hille, Wien, 28, 25 K — 11. Lierk, Bruck, Bruck, 28, 20 K — 12. Dolschek, Leoben, 27, 15 K — 13. Brugger, Eisenerz, 27, 10 K — 14. Schlager, Knittelfeld, 26, 5 K — 15. Rottensteiner, Thörl, 26, 5 K — 16. Pöschl, Neuberg, 26, 5 K.

Standscheibe.

Tiefschußbeste:

1. Best Hans v. Pengg, Thörl, 0 Teiler, 100 K. 2. Meiler, St. Pölten, 61, 80 K — 3. Steinbrecher, Aich, 62, 70 K — 4. Reif, Bruck, 70·5, 60 K — 5. Sedlarz, Graz, 78·5, 50 K — 6. Skoflek, Marburg, 80, 45 K — 7. Hofmeier, Mariazell, 92, 40 K 8. Lierk, Bruck a. d. M., 105, 35 K — 9. Bidtner, Völklabruck, 110·5, 30 K — 10. Panzl, Mürzzuschlag, 122, 25 K — 11. Lehmann, Wien, 138, 20 K — 12. Dr. Glaser, St. Gallen, 138, 15 K — 13. Haubenhofer, Mariazell, 141, 10 K — 14. Habersack Krieglach, 176, 5 K — 15. J. Duscher, Schöder, 182·5, 5 K.

Kreisbeste.

1. Best Wolf, Bruck a. d. M., 90 Kreise, 80 K — 2. Felix, Wien, 90, 70 K — 3. Meiler, Sankt Pölten, 87, 60 K — 4. Schlager, Knittelfeld, 87, 50 K — 5. Regnier, Fulnek, 86, 40 K — 6. Lierk, Bruck a. d. M., 86, 30 K — 7. Lehmann, Wien, 85, 25 K — 8. Prückl, Brünn, 84, 20 K — 9. Steinbrecher, Aich, 84, 15 K — 10. Widter, Wien, 83, 10 K — 11. Sodia, Ferlach, 83, 5 K — 12. Hille, Wien, 83, 5 K.

Laufscheibe.

Tiefschußbeste.

1. Best: Meierhofer, Allerheiligen, 97 Teiler, 100 K auf Rehgeweih, Ehrengabe der Frauen und Mädchen Brucks, — 2. Moestl, Leoben, 102 T., fünf Dukaten, Ehrengabe des Herrn Bürgermeisters Knottinger, — 3. Binder, Krieglach, 111·5, 50 K — 4. Habersack, Krieglach, 150, 45 K — 5. Baron Mittis, Leoben, 222·5, 40 K — 6. Hauptmann Ullrich, Graz, 240, 35 K — 7. Ernst Steyrer, Graz, 332, 30 K — 8. Lierk, Bruck, 344, 25 K — 9. Hugo Smrczek, Bruck, 344·5, 20 K, Ehrengabe des Herrn Eichhorn, Bruck, — 10. H. Hoppe, Thörl, 356, 20 K — 11. Guem, Graz, 366·5, 15 K — 12. Großauer, Bruck, 375, 10 K — 13. Dolschek, Leoben, 429, 10 K — 14. Honzik, Wasserberg, 484, 5 K — 15. Oberleutnant Steinböck, Graz, 520, 5 K.

Kreisbeste.

1. Best: Guem, Graz, 67 Kreise, 50 K — 2. Habersack, Krieglach, 66, 40 K — 3. Hugo Smrczek, Bruck, 62, 30 K, — 4. Oberleutnant Steinböck, Graz, 62, 25 K — 5. R. Eichhorn, Bruck, 61, 20 K — 6. Hauptmann Paternolli, Graz, 60, 15 K — 7. Lierk, Bruck, 60, 10 K — 8. Reichel, Graz, 59, 10 K — 9. Meierhofer, Allerheiligen, 56, 5 K — 10. Hauptmann Ullrich, Graz, 55, 5 K.

Gedenkscheibe.

Tiefschußbeste.

1. Best: Felix, Wien, 286 Teiler, 30 K — 2. Michaeler, Aflenz, 687, 25 K — 3. Hatzmann, Thörl, 1014, 20 K — 4. Dr. Bertha, Bruck, 1153, 15 K — 5. v. Zaillner, Wien, 1244, 10 K.

Meisterschaften.

Landes-Scheibe Reitberger, Wien, 31 Kreise. F. Felix, Wien, 30 Kreise.
Stand-Scheibe F. Felix, Wien, 90 Kreise. Regnier, Fulnek, 86 Kreise.

Nachdem die Beste verteilt waren, ergriff Herr Landesschützenmeister Hans Pengg Edler von Auheim das Wort zu folgender Rede:

„Erlauben Sie mir, daß ich, nachdem unser allverehrter Herr Landesoberschützenmeister Exzellenz Dr. Johann Graf Meran leider verhindert ist, hieher zu kommen, namens des Steirischen Schützenbundes die herzlichste Gratulation an den Brucker Schützenverein richte, anläßlich des so schön und herrlich verlaufenen Schützenfestes. Schon der erste Tag war ein Festtag für die Brucker Schützengesellschaft. Sie wurde ausgezeichnet durch den Besuch Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich. Glauben Sie, daß gewiß sämtliche steirische Schützen diese Auszeichnung mitempfunden haben.

Sie haben Ihr schönes Schützenheim eröffnet und gleich zu Anfang ist echter und rechter Schützengeist eingezogen. Es haben sich viele Schützenbrüder eingefunden und schöne Stunden verlebt. Ich glaube im Namen aller Schützen sagen zu können, daß das Schießen glänzend durchgeführt wurde. Das Brucker Schützenheim gehört wohl zu den schönsten Schießstätten Oesterreichs. Zu der Schaffung dieses Heims haben viele wackere Schützenbrüder beigetragen und diesen sei namens des Steirischen Schützenbundes herzlich Dank gesagt. Die Stadt Bruck und ihr Bürgermeister haben für das Entstehen dieses Heims soviel geleistet, daß ihnen ebenfalls der dauernde Dank der Schützen gewiß ist.

Es war erfreulich zu sehen, welche Schützenfreude hier geherrscht hat, wozu die Aufnahme in der Stadt Bruck und der reiche Gabentempel, der heute zur Verteilung gelangt ist, besonders beigetragen haben.

Bruck hat nun ein schönes und herrliches Schützenheim! Was aber sind die schönsten Prunkäle und die schönsten Schießstätten, wenn nicht echter Schützengeist herrscht. Die Männer, die sich zusammengetan, um das Schützenheim zu schaffen und die an der Spitze sind, geben die Gewähr dafür, daß der echte und rechte Schützengeist erhalten bleibt und die Schießstätte ein Heim werde für echt steirische Art und echte stramme deutsche Sitte. Dem Brucker Schützenverein ein donnerndes, herzliches Schützenheil!

Begeistert stimmten die Versammelten in den Ruf ein.

Zum Schlusse des Abendes dankte Herr Oberschützenmeister König allen jenen, die sich um das Fest verdient gemacht haben und deren Mitwirkung es zuzuschreiben ist, daß das Fest einen so schönen Verlauf genommen hat. Sein Dank galt auch den Schützenschreibern und Zielern, deren Tätigkeit das klaglose Arbeiten des umfangreichen Apparates ermöglichte.

Der Abend war ein würdiger Abschluß der glänzenden Festtage.

Anzengruber-Feier.

Wir haben bereits in der letzten Ausgabe ausführlich über den ersten Teil dieser Feier, der Enthüllung der Gedenktafel am Apothekerhause, berichtet und geben im Folgenden die wesentlichen und für Bruck bedeutsamen Teile aus der Festrede des Herrn Hof- und Kammerphotographen F. J. Böhm aus Mürzzuschlag wieder:

„Der heutige Tag ist kein Festtag so im richtigen Sinne des Wortes, unsere bescheidene Feier hier ist und kann wohl nichts weiteres sein, wie nur ein kleiner Tribut des Dankes, den wir dem Andenken unseres großen Volksdichters Ludwig Anzengruber heute abstatten wollen.

Ludwig Anzengruber wurde am 29. November 1839 zu Wien im sogenannten Dreilauferhause als Sohn einer Beamtenfamilie geboren, sein Vater starb frühzeitig, der kleine Ludwig war kaum fünf Jahre alt, als er diesen verlor. Die Erziehung lag von nun ab in den Händen seiner Mutter, die er abgöttisch liebte.

Da die Geldmittel zum Studium fehlten, trat Anzengruber als Praktikant in eine Wiener Buchhandlung — ich glaube, es war die Sallmayer'sche Buchhandlung — er blieb dort drei Jahre.

Ein unwiderstehlicher Drang zur Kunst bewog ihn, Schauspieler zu werden. Sein erstes Engagement war im Stadttheater zu Wienerneustadt; dies war im Herbst 1860.

Dann ging es weiter nach Krems, Steyr, hinunter nach der slovenischen Hauptstadt Essegg, bis er im Jahre 1863 zu uns nach Steiermark kam, und zwar an das Stadttheater in Marburg. An diesem Theater wurde auch Anzengrubers erstes Bühnenwerk, das nun für immer verschollen ist, „Der Versuchte", ein Drama, zur ersten Aufführung gebracht.

Angeregt durch diesen Erfolg, schrieb Anzengruber tüchtig darauf los, aber ohne Glück. An alle Theaterkanzleien Wiens wurde vergeblich angeklopft — alles was von Anzengruber geboten, wurde zurückgewiesen. Und so sehr sich auch sein getreuer Jugendfreund Franz Lipka, der später sein Schwager geworden, bemühte, die von Anzengruber aus der Provinz gesandten Manuskripte in Verlag zu bringen, es war alles umsonst, immer und überall wurde alles abgewiesen.

Die Theater Wiens verschlossen damals dem Klassiker des deutschen Volksschauspieles hartnäckig ihre Pforten!

Im Sommer 1864 war Anzengruber am Kurhaustheater in Rohitsch-Sauerbrunn, an der gleichen Stätte, wo einige Jahre später unser hochverehrter Herr Alexander Girardi seine ruhmreiche Laufbahn begonnen.

Im September 1864 kam nun Anzengruber als Schauspieler in die hiesige Stadt. Direktor v. Bertalan sorgte damals für die Kunstgenüsse in Bruck a. d. M. Dem Direktor war der Name des jungen Schauspielers wohl zu lang, denn er kürzte diesen einfach, und aus unserem Anzengruber wurde ein „Gruber". Unter diesem Namen spielte er am hiesigen alten Stadttheater, das nun inzwischen ein Raub der Flammen geworden.

Anzengruber bewohnte damals mit seiner Mutter in diesem Hause ein kleines Stübchen, dies ist das Fenster zu jenem Raume, welcher einstens unseren lieben Anzengruber beherbergte.

Er schrieb selbst über dieses Haus und seinen Aufenthalt in Bruck Folgendes in sein Tagebuch:

„Es war das Haus, in welchem sich die Apotheke befand, wo ich samt meiner Mutter ein kleines Stübchen, zur Wohnung einer Witwe gehörig, inne hatte. Das Gebäude trug nach vorne heraus auf dem großen Platz ein Stockwerk, dieses aber bildete rückwärts, an der bedeutend höher gelegenen Straße, das Erdgeschoß. Ein kleines Pförtchen führte da hinaus und an Theaterabenden eilte ich, mit dem Reisesacke in der Hand, der meine Garderobestücke enthielt, die menschenleere Gasse entlang, an der hohen Kirche vorbei, bis zu dem ziemlich entlegenen Seitengäßchen, das unmittelbar neben dem Theatergebäude auf die Hauptstraße führte. Es waren helle, sonnige Septemberabende, an denen ich diesen Weg zurücklegte, und wenn ich auf selbem heimkehrte, lag heimelnder Mondenschein über der stillen, ruhigen Gegend."

Es besteht nun darüber kein Zweifel, daß wir uns hier an einer lieben Anzengruberstätte befinden. Obwohl nun dies allein Veranlassung genug gewesen wäre, dieses Haus, in welchem Anzengruber gewohnt, für künftige Zeiten hin pietätvoll zu bezeichnen, ist es noch die Tatsache gewesen, daß Anzengruber unter dem Dache dieses Hauses eines seiner besten Werke, das Volksstück „Das vierte Gebot", geschaffen hat.

Ein Brief, den Anzengruber am 2. September 1864 aus Bruck a. d. M. an seinen Freund Lipka geschrieben, besagt dies. Dort heißt es an einer Stelle wörtlich:

„Ich bereite eben ein neues Volksstück vor: „Das vierte Gebot", soll hübsch werden, so mein Genius und der Herrgott will."

Es ist hübsch geworden, das weiß jeder, der dieses Stück gesehen oder gelesen.

Von Bruck ging Anzengruber nach Leoben, Pettau, Radkersburg, im Sommer 1865 war er unter Direktor B. Radler in Vöslau. Dort trat nun ein Ereignis für Anzengruber ein — er wurde gekündigt. Es war ihm wie eine Erlösung. Er kehrte nach seiner Vaterstadt Wien zurück, um diese nicht mehr zu verlassen.

Zunächst war er am sogenannten Harmonietheater als Aushilfsschauspieler kurze Zeit tätig. Des Theaterlebens nun satt, nahm er eine Stelle als Kanzleischreiber bei der Wiener Polizeidirektion an. Er verblieb in dieser Stellung bis zu jener denkwürdigen ersten Aufführung seines „Pfarrers von Kirchfeld", welche am 5. November 1870 im Theater an der Wien stattfand.

Es folgte nun Stück auf Stück, Erfolg auf Erfolg. Im Juli 1875, kurz nach dem Tode seiner geliebten Mutter, wollte er ein klein wenig Erholung suchen in den Bergen Steiermarks und jene Orte besuchen, wo 11 Jahre früher seine Mutter noch an seiner Seite gewandelt. Und so kam Anzengruber ein zweitesmal nach Bruck a. M., 11 Jahre später — nun freilich ein anderer, nicht mehr der kleine unbeachtete Schauspieler von damals, sondern der anerkannte liebe große Dichter. Darüber findet sich folgende sehr charakteristische Eintragung in seinem Tagebuche:

„In Bruck ging ich durch die Hauptstraße, am Theatergebäude vorbei, nach dem großen Platze. Ich sah mich nach dem Hause um, worin sich die Apotheke befand und stand dabei neben dem Brunnen, den ein Eisengitter mit viel Zierat von guter, alter Schmiedearbeit umgab und Sprüche schmückten, wovon einer: „Ich heiße Hans Prasser und trinke nur Wasser." Ueber dem Platz her sah ein Haus mit einer Oberlaube — einem offenen Gang im ersten Stockwerke — deren Bögen von farbigen Steinsäulen getragen wurden. All das bemerkte ich zum erstenmal, an all dem war ich ein paarmal des Tages Woche um Woche achtlos vorübergegangen. O, welch ein Träumer ich gewesen war! Und jene, die mir meine Träume deuten half, mit mir an deren Verheißung und Erfüllung glaubte, sie war tot! Das Vorüberhasten der Leute, die von der Arbeit heimkehrten, schreckte mich auf, ich eilte die Straße hinan, die hinter das Haus führt, und starrte zu den Fensterscheiben hinein, durch welche vor elf Jahren ein liebes Antlitz meinem Kommen freudig entgegenlächelte. Ich wandte mich ab und ging langsam, ganz um die gleiche Stunde wie dermaleinst, die menschenleere Straße entlang, an der hohen Kirche vorbei, bis zu dem Seitengäßchen, das unmittelbar neben dem Theater auf die Hauptstraße führt, und auf dieser schritt ich eilig zur Stadt hinaus."

Dies war Anzengrubers zweiter und letzter Aufenthalt in Bruck a. M.

Der weitere Werdegang Anzengrubers — heißt es in der Rede weiter — ist ja hinlänglich bekannt. Eine seiner Dichtergröße gebührende und würdige Anerkennung hat er aber nur einmal erlebt — damals bei der Eröffnung des Deutschen Volkstheaters zu Wien am 14. September 1889. Als sein Volksstück „Der Fleck auf der Ehr" unter dem größten Beifall zur ersten Darstellung gebracht wurde, und als der Dichter nach dem dritten Akte auf der Bühne erschien, um den wohlverdienten Lorbeerkranz in Empfang zu nehmen, dessen Bänder als Inschrift die Worte des Wurzelsepps aus „Pfarrer von Kirchfeld" trugen: „Du bist halt doch der rechte!", da wollte der Jubel schier kein Ende nehmen.

Dies war Anzengrubers erster großer vollwertiger Erfolg, leider sollte es auch sein letzter sein . . . Wenige Wochen darnach trug man, was an Anzengruber sterblich war, hinaus in die große Totenstadt des Wiener Zentralfriedhofes. Ludwig Anzengruber ist wenige Tage nach seinem fünfzigsten Wiegenfeste, inmitten seiner größten Schaffenskraft, plötzlich und unerwartet am Morgen des 10. Dezembers 1889 aus dem Leben geschieden."

Die Rede schloß mit den schon in der letzten Ausgabe mitgeteilten Dankesworten.

*

Der Abend sah ein vornehmes Publikum im Saale des Hotels „Zum schwarzen Adler" vereinigt. Zum Gedenken an Anzengruber wurde dessen Volksstück „Das vierte Gebot", an dem er hier in Bruck geschaffen, aufgeführt. Die Bedeutung des Tages fand darin eine volle Würdigung, daß Künstler der Grazer Bühnen und der Liebling des Volkes, Alexander Girardi, an dem Abende mitwirkten und ihn zu einem Ereignis für unsere Stadt gestalteten. Die Brucker Dilettantentheatergesellschaft, die durch ihren Bestand und ihr Wirken den Abend ermöglichte, verdient ebensosehr die größte Anerkennung, als sie anderseits mit berechtigtem Stolze auf diese ihre schönste Leistung blicken darf.

Ehe der Vorhang sich hob, um das wirkungsvolle Drama zu entrollen, sprach die Volksmuse zu Anzengruber. Frau Poldi Böhm sicherte sich durch den Vortrag des geist- und gemütvollen Prologes, den Peter Rosegger dem Tage widmete, ehrende Anerkennung.

Den Mittelpunkt, wenn auch nicht den Höhepunkt — dieser war Girardi beschieden — bildete die Aufführung des Volksstückes „Das vierte Gebot". Man sah ihr mit Spannung entgegen, vielleicht auch mit einigem Bangen. Sollten doch die hiesigen Dilettanten durch ihr Spiel einen Einklang mit hervorragenden Berufsschauspielern der Grazer vereinigten Theater herstellen. Und es gelang. Wenn auch die unübertreffliche Glanzleistung Mödlingers als Drechslermeister Schalanter und die vollendete Technik der jungen Künstlerin Fräulein Elly Staerk als Hedwig hervorstachen, die Unterscheidung zwischen Berufsschauspieler und Dilettanten bildete nur bei einigen Darstellern eine kaum merkbare Linie. In erster Reihe muß Herr F. J. Böhm aus Mürzzuschlag genannt werden. Es wird nicht so bald einen Berufsschauspieler geben, der es ihm als Martin Schalanter gleichtut. Das war eine Leistung, die sich auch auf großen Bühnen sehen lassen kann. In der Tat trefflich war Fräulein Mizzi Thalhammer als Barbara Schalanter. Sie erfaßte ihre Rolle mit vollem Verständnis und meisterte sie mit Begabung. Auch die Josefa Schalanter fand in Fräulein Thea Haberl eine geschickte Verkörperung. Fräulein Tomasini als Großmutter war ergreifend. Sie fand den richtigen herzlichen Ton und bewährte sich in Spiel und Maske als jene hervorragende Kraft, als die sie vom Publikum geschätzt wird. Herr Hans Wenzl zeichnete den Privatier Anton Hutterer mit vieler Sorgfalt und fand an Frau Sofie Andrieu als Gattin eine sehr gute Ergänzung. Den herzensrohen, leichtlebigen August Stolzenthaler gab Herr Fritz Schroth aus Graz. Seine Leistung war gut, stand aber den beiden anderen Gästen nicht ebenbürtig zur Seite. In der größeren Rolle des Gärtners Jakob Schön bemühte sich Herr Max Berger mit nennenswertem Erfolg. Die Gesamtwirkung des Stückes erfuhr durch die Art und Weise, wie er seine schwierige Aufgabe löste, eine glückliche Abrundung. Dasselbe gilt von der Darstellung des Fräuleins Bertha Lierk als Weib des Schön. Herr Martin Berger fand sich als Sohn der beiden mit Würde in die Rolle des Weltpriesters. Eine wenn auch nicht umfangreiche, so doch sehr bedeutsame Rolle hatte Herr Leopold Arbinger d. J. als Klavierlehrer Robert Frey inne. Herr Arbinger unterzog sich mit gewohntem Fleiß dieser anspruchsvollen Rolle und befriedigte vollauf. Als Johann Dunker, Geselle bei Schalanter, war Herr Rudolf Janotta mit Geschick auf seinem Platze. Gelungen gab Herr Franz Wenzl d. J. den schnappigen Lehrling Michel. Die anderen kleinen Rollen lagen in den Händen der Herren Egger, Kilian, Hans Radmann, Uray, Dietz, Fuchs und Fräulein Bauer. Die Spielleitung hatte Herr Franz Röschel inne, dem ein großer Anteil an dem prächtigen Erfolge des Stückes zufällt.

Blumenspenden und Kranzschleifen gab es für die Mitwirkenden in Fülle. Herr Böhm wurde mit einem Kranze ausgezeichnet, dessen Widmungsschleife die Aufschrift trug: „Familie Anzengruber". Frau Anzengruber, die Witwe des gefeierten Volksdichters und die Nichte desselben, Fräulein Lipka, wohnten der Aufführung bei. Das schönste Blumengewinde aber haben sich die Mitwirkenden selbst gegeben, indem sie sich freudig in den Dienst einer so edlen Sache stellten.

Mit Anerkennung und Freude muß des Spieles unserer Stadtkapelle gedacht werden. Unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Josef Spary brachte sie folgende Darbietungen: Fest-Ouverture von Robert Schumann, Phantasie aus der Oper „Zigeunerin" von Balfé und Intermezzo von Josef Spary.

Es war vom Guten das Beste, womit die Kapelle das Ihre zum Glanze des Abendes beitrug.

An die Aufführung des Volksstückes, die stürmischen Beifall fand — auch auf offener Bühne — schloß sich das Auftreten Girardis. Ein langes Beifallstosen ging durch den Saal, als er, der Held und Liebling der größten Bühnen, vor der schlichten Rampe unseres „Hauses" erschien, um seine Verehrung für den Meister der schaffenden Kunst zu bezeugen. Girardi sang, von Herrn Dr. Alfred Mildner aus Graz begleitet, folgende Lieder:

„Lied des Rappelkopf" aus Ferd. Raimunds „Alpenkönig und Menschenfeind", Musik von Ferron.

„Julchen-Polka" von Nentwich.

„Ackerlied" von Karl Elmar (aus „Dichter und Bauer".) Musik von Alexander Krakauer.

„Das hat ka Goethe g'schrieb'n", Couplet von Sioli.

„Fiackerlied" von Gustav Pick.

Die unerreichte Kunst Girardis feierte natürlich Triumphe. Fast nach jeder Strophe gab es einen Sturm des Beifalles. Es war ein unvergeßliches Genießen in vollen Zügen! Der große Künstler wurde durch die Ueberreichung eines Lorbeerkranzes als Spende der Stadt Bruck geehrt. In pietätvollem Gedenken hat der Meister nur die Schleife an sich genommen, den Lorbeerkranz bettete er zu Füßen jenes Denkmales, das der Anzengruber-Stadt zur Zierde gereicht: Des Volksdichters Karl Morre.

Todesfall. Letzten Sonntag verschied hier nach kurzer Krankheit Herr Thomas Wohradsky, Privat, im 80. Lebensjahre. Der Verstorbene war früher Schneidermeister in Eisenerz. Das Leichenbegängnis fand Dienstag statt.

Das Sommerfest der Maderecker, welches am letzten Sonntag in der Steinfelder Bierhalle abgehalten wurde, erfreute sich trotz des kühlen und feuchten Wetters eines guten Besuches. Die verschiedenen Belustigungen fanden vollen Anklang. Dem wohltätigen Zwecke, der Bekleidung armer Schulkinder, kann ein ganz namhaftes Scherflein zugeführt werden.

Selbstmord. Gestern wurde auf dem Gregger ein jüngerer, 25 bis 30jähriger Mann, anscheinend dem Arbeiterstande angehörig, erhängt aufgefunden. Bei der Leiche fand man nichts, das auf die Herkunft des Unglücklichen schließen läßt. Man nimmt an, daß es ein Fabriksarbeiter aus der Umgebung von Bruck ist, der auf diese Weise seinem Leben ein Ende bereitete. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Die Sonnenwendfeier der deutschen Turnerverbindung „Frielen" findet Samstag wie alljährlich beim Steinbruch auf dem Kalvarienberg statt. Den Inhalt der Feier, die mit dem Einbruch der Dunkelheit beginnt, bilden die Entzündung des Holzstoßes, die Festrede, welche Herr Franz Binder aus Thörl hält, Scharlieder und der Sprung übers Feuer. An die völkisch gesinnte Bewohnerschaft ergeht die Einladung zu recht zahlreicher Beteiligung an dem alten Brauchtume.

Stellung. Montag den 12. d. wurden hier im ganzen 194 einheimische Stellungspflichtige vorgeführt und davon 47 als tauglich ausgemustert. Es sind dies 24·22 v. H. Auf die einzelnen Altersklassen entfallen: 1. 105, tauglich 41, 2. 84, tauglich 5, 3. 5, tauglich 1.

Preisprüfung aus steiermärkischer Heimatkunde. Donnerstag, den 22. d., um halb 3 Uhr nachmittag findet im Lesezimmer der 4. Klasse Realschule eine Preisprüfung der Schüler der Realschule aus der steiermärkischen Heimatkunde statt. Der Prüfung unterziehen sich 12 Schüler der 4. Klasse.

Kaiser-Panorama. Wohl zu den eigenartigsten und schönsten Gebietsteilen Italiens zählt die Provinz Neapel. — Neapel, die vormalige Hauptstadt des

Königreiches beider Sizilien, liegt am Golfe von Neapel, teils am Fuße, teils an den Abhängen einer sanft zum Meere abfallende Hügelreihe. Im Hintergrunde erhebt sich der Vesuv. Zu den imposantesten weltlichen Gebäuden zählt der königliche Palast, ein großartiges Gebäude mit zwei Säulenreihen übereinander, welche einen weiten Hof einschließen. Ueber 350 Kirchen, Reiterstandbilder und Denkmäler berühmter Landsleute beleben das Stadtbild. Der Park „Villa Nationale" ein ausgedehnter öffentlicher Erholungsort, entzückt durch die schönen Anlagen und durch die südliche Vegetation. Malerische Gruppen aus dem Volksleben zeigen die Eigenart der Neapolitaner. Hier begegnet man einem Maishändler, der in einem Winkel seinen Röstofen aufgestellt hat und seine Ware feilbietet; im Hafenviertel laden wandernde Straßenküchen zur Einnahme von Mahlzeiten ein. Im Hafen schaukeln Hunderte von Booten, große Handelsschiffe liegen vor Anker, Matrosen und Hafenarbeiter gehen ihrer Arbeit nach, alles hastet und drängt. So zieht ein wechselvolles Bild nach dem andern vorüber. Jeder Besucher ist von der Schönheit der Bilder befriedigt.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag am 18. Juni, halb 10 Uhr vormittags wird Herr Vikar Karl Hubatschek aus Wiener-Neustadt, welcher sich um die evangelische Pfarrstelle in Bruck a. d. M. bewirbt, seine Probepredigt halten.

Gewerbliche Kranken- u. Unterstützungs-Kasse. Diese hält Samstag, den 17. d. M. abends 8 Uhr im kleinen Saal des Hotels „zum schwarzen Adler" die Delegierten-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Prokolles der 2 letzten Generalversammlungen. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Wahl des Ueberwachungs-Ausschusses 4. Ergänzungswahl des Schiedsgerichtes. 5. Beschlußfassung über den Jahresbericht des Vorstandes und Entlastung des letzteren. 6. Beschlußfassung über die Statutenänderung. 7. Anträge.

Von der Advokatur. Der ehemalige Bürgermeister von Knittelfeld, Herr Rechtsanwalt Dr. Klaudius Kißling, verläßt am 1. September Knittelfeld, um in Frankenmarkt in Oberösterreich seine Advokatur auszuüben. Aus diesem Anlasse legte Dr. v. Kißling auch sein Gemeinderatsmandat zurück.

Preisausschreiben für Fremdenartikel. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark veranstaltet mit Unterstützung der Handels- und Gewerbekammer in Graz und des Vereines Grazer Herbstmesse ein Preisausschreiben für Entwürfe und Modelle von Fremdenartikeln. Als Fremdenartikel sind jene Waren kunstgewerblichen Charakters anzusehen, die in Form und Ausstattung in irgend einer Beziehung zum Lande Steiermark stehen, deswegen als Erinnerungszeichen von Fremden angekauft werden und sich hiefür durch ihre handliche Form und ihren Kaufpreis, der einen größeren Absatz ermöglicht, besonders eignen. Die Beziehung des Landes kann durch die Form des Artikels, seinen Gebrauchszweck, oder das verwendete Material gegeben werden, doch muß auf alle Fälle seine gewerbsmäßige Erzeugung im Lande Steiermark durchführbar sein. Zum Zwecke der Beurteilung des Artikels setzt der Verband ein Preisgericht ein. Es werden folgende Preise ausgesetzt: Ein erster Preis im Betrage von 200 K, zwei zweite Preise im Betrage von je 100 K, zwei dritte Preise im Betrage von je 50 K. An der Preisbewerbung kann sich jedermann, der in Steiermark seinen Wohnsitz hat, oder der ein gebürtiger Steiermärker ist, beteiligen. Die Entwürfe sind bis zum 1. August l. J. an den Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark, Graz, Hauptplatz Nr. 3, einzusenden. Alle näheren Bedingungen liegen in der Verbandskanzlei auf. Auswärtigen Steiermärkern werden dieselben kostenlos zugesendet.

Tierseuchen. Ausweis über die in der Berichtszeit vom 3. bis 10. Juni in Obersteiermark herrschenden Tierseuchen. Es herrscht Rauschbrand im Bezirk Murau in Oberwölz und Predlitz, Schweinerotlauf im Bezirk Judenburg in Reißstraße und Gaal, Geflügelcholera im Bezirk Mürzzuschlag in Mitterdorf.

Kapfenberg. (Konzert.) Im Garten der Werksrestauration veranstaltet am Frohnleichnamstag das Blechorchester der Werkskapelle ein Konzert. Beginn halb 4 Uhr nachmittags. Eintritt 30 Heller.

St. Marein i. M. (Einbruch.) Samstag den 10. Juni drangen zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags unbekannte Täter in die verschlossene Wöllser-Hube ein und raubten eine silberne Uhr samt Kette, das Spargeld der Kinder (über 6 Kr.), eine Tabakspfeife und Kleider, dann Butter und einige Schlüssel. Die Diebe hatten durch ein Loch in der Tür den Riegel zurückgeschoben und dann die Truhe und die Betten gründlich durchsucht. Der Bestohlene Franz Gruber war in der Halt, seine Frau im Stalle beschäftigt. Das Anwesen liegt ganz einsam auf dem Berge. Der Verlust trifft die Familie sehr schwer, da sie von dem kärglichen Verdienst noch mehrere Kinder zu versorgen haben.

St. Lorenzen i. M. (Todesfall.) Montag den 12. Juni wurde hier der am 9. verstorbene Maurermeister Herr Johann Neuherz zur ewigen Ruhe geleitet. An dem Begräbnisse beteiligten sich außer den Leidtragenden und anderen Trauergästen noch die Feuerwehren von St. Lorenzen, St. Marein, Pogier, Mürzhofen, Aumühl und Kindberg. Der Verstorbene stand im 46. Lebensjahre und war ein tüchtiger Geschäftsmann. Friede seiner Asche!

Kindberg. (Gartenkonzert.) Am Frohnleichnamstage findet im Gastgarten des Herrn Stocker („Zum goldenen Löwen") ein Konzert der vollständigen Marikapelle unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Ferdinand Kappa statt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 40 Heller.

Veitsch. (Unwetter.) Am 9. d. abends ging, wie bereits kurz berichtet, über Veitsch, Groß-Veitsch und Klein-Veitsch ein furchtbares Unwetter nieder. Im Magnesitbergbaue wurde der Brucharbeiter Karl Arbeiter vom Blitze getötet, ein zweiter Arbeiter Anton Kurz blieb bewußtlos liegen. Gleich darauf prasselte der Hagel nieder, der ungemein großen Schaden anrichtete. Einige Schloßen wogen bis zu 10 Dekagramm. Die beiden Veitschbäche, insbesondere der Klein-Veitschbach, schwollen an und überfluteten das Gelände. Die Ortsfeuerwehr hatte harte Arbeit, Verklaufungen zu verhindern. Zum größten Glücke waren die durch die Gemeinde ausgeführten Uferschutzbauten im Kleinveitschbache vollendet, sonst wären mehrere Häuser im Orte von den Fluten arg mitgenommen worden.

Langenwang. (Verschönerungsverein.) Der Ausschuß des Verschönerungsvereines wählte als Aemterführer folgende Herren: Obmann Doktor Sepp Rosegger, Arzt; Stellvertreter Heinrich Stehrer, Gastwirt; Schriftführer Rudolf Sigl, Fleischhauermeister; Kassier Kaufmann Leopold Mattner. Außerdem wurden einzelne Ausschüsse gebildet. Für den Badeausschuß wurden bestimmt die Herren: Franz Schrittwieser, Ingenieur Haas, Johann Pöllerbauer, Leopold Mattner; für den Markierungsausschuß: Johann Gesselbauer, Ing. Haas, Josef Tax, Josef Wehner der Jüngere; für den Ausschuß zur Aufstellung von Bänken: Kaspar Hirschler, Adolf Panhofer, Johann Pölterbauer.

Mariazell. (Todesfall.) Am 7. Juni verschied nach langem, schwerem Leiden im 70. Lebensjahre der hier allseits beliebte Herr Pater Bernhard Bauer. Von der großen Verehrung, die die gesamte Bevölkerung dem seelensguten und würdigen Priester entgegenbrachte, gab das am 9. d. stattgefundene Leichenbegängnis, welches vom Abte Severin unter großer geistlicher Mitwirkung selbst vorgenommen wurde, den besten Beweis. Die Teilnahme an der Leichenfeier, an der sich auch der Lehrkörper mit der Schuljugend beteiligte, war eine allgemeine.

St. Sebastian. (Rauferei nach der Stellung.) Nach der Stellung entspann sich hier unter mehreren Rekruten in einem Gasthause eine Rauferei, wobei der Taglöhner Albin Molicnik aus Leutsch dem Hilfsarbeiter Leopold Königshofer 9 Messerstiche beibrachte. Königshofer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus von Mariazell überführt. Molicnik, der flüchtete, wurde von der Gendarmerie eingeholt und dem Gerichte übergeben.

Eisenerz. (Pfingst-Ausflug der „Wiener Liedertafel".) Pfingstsonntag trafen nach 6 Uhr früh nahezu 90 Sänger und Gäste, darunter viele Damen, der „Wiener Liedertafel" bei strömendem Regen am Leopoldsteinersee ein, wo sie vom Bürgermeister Leykauf und dem Obmann der Eisenerzer „Liedertafel" Kurka bewillkommt wurden. Die eigentliche Begrüßung fand um 10 Uhr vormittags am Bahnhofe Eisenerz statt. Dort hatten die Mitglieder der Eisenerzer Gesangvereine „Liedertafel" und „Erzberg", sowie die Bergmusikkapelle Aufstellung genommen. Die Obmänner Kurka und Hugo Kolmer wechselten herzliche Ansprachen. Beim Einzuge in den Markt hatte sich das Wetter so weit gebessert, daß die Fahnen enthüllt werden konnten. Reiche Blumenspenden begrüßten die Wiener. Um 2 Uhr war die Gesamtprobe. Ihr folgte ein Rundgang um Eisenerz. Das Festkonzert mit anschließendem Kommers fand in Stainingers gedrückt vollem Saale statt. Die Musik besorgte das Hausorchester der „Liedertafel" unter Herrn Kaimers sicherer Leitung. Als Gesamtchöre wurden von den drei beteiligten Vereinen Mozarts „Bundeslied" und der „Mahnruf" von Becker gesungen. Die „Wiener Liedertafel" bekundete hohes Können. Die Eisenerzer „Liedertafel" sang unter Georg Hechenbergers Leitung mit großem Erfolge drei Chöre, von denen Fürnschuß' „Wölzatal" und das „Wildschützenlied" von Buschan viel Beifall auslösten. Eine angenehme Abwechslung brachten in die Vortragsordnung die humoristischen Gesangsvorträge des Jüttner-Quartettes. Im Laufe des Abends überreichte der Vorstand Hugo Kolmer der Eisenerzer „Liedertafel" zur Erinnerung eine prachtvolle Tafelfigur, darstellend den eisernen Mann auf dem Wiener Rathausturm, wofür Kurka herzliche Dankesworte fand. Während des Kommerses glänzten Frau Schober und deren Schwester, sowie Norbert Waldmann und Stürzl durch komische Vorträge. Am Montag wurde bei prächtigstem Wette im Garten des Vereinsheimes (Gasthaus Plötschl) der von den Eisenerzer Sängern gespendete Frühschoppen eingenommen, wobei Ansprachen und Sängersprüche wechselten. Es herrschte die fröhlichste Stimmung und heiter zog man nachmittags über den interessanten Abbau des Erzberges zum Barbarahause, wo Restaurateur Julius Musotter alles aufs beste vorbereitet hatte. Leider störte eintretendes schlechtes Wetter die Festfreude. Mit dem Abendzuge um 6 Uhr traten die Wiener die Heimreise an.

Knittelfeld. (Jagdverpachtungen.) Vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1917 gelangen bei der hiesigen politischen Amtsstelle nachstehende Gemeindejagden im Versteigerungswege zur Verpachtung: Am 23. Juni um 9 Uhr vormittag die Eigenjagd der Gemeinde Mitterlobming, Ausrufungspreis 240 K; am 27. Juni um 9 Uhr vormittag die Eigenjagd der Gemeinde Flatschach, Ausrufungspreis 200 K; am 28. Juni um 9 Uhr vormittag die Eigenjagd der Gemeinde Knittelfeld, Ausrufungspreis 70 K; am selben Tage um 3 Uhr nachmittag die Eigenjagd der Gemeinde Spielberg, Ausrufungspreis 300 K und am 30. Juni um 4 Uhr nachmittag die Eigenjagd von Apfelberg, Ausrufungspreis 300 K.

Judenburg. (Von der Gemeindevertretung.) Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Franz M. Hangi fand dieser Tage eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, bei welcher in die beiden Wahlkommissionen für die bevorstehende Reichsratswahl als Kommissionsmitglieder gewählt wurden die Herren: GR. Franz Bruckmüller, GR. Rudolf Foest und J. Höppler als Mitglieder, und GA. Ottomar Illmann und Josef Karplus als Ersatzmänner für die Wahlkommission I im Hotel „Zur Post", und GR. Josef Stroinigg, GA. Josef Sand und Isidor Plakolmer als Mitglieder, und Dr. Walther Pfrimer und Emmerich Saffran als Ersatzmänner für die Wahlkommission II im Gasthofe Albert Guber. Als Wahlkommissäre walten die Herren Bürgermeister Hangi in der ersten und Bürgermeisterstellvertreter Friedrich Schaeffer in der zweiten Wahlkommission. Ueber die Angelegenheit wegen einer Beitragsleistung der Stadtgemeinde zu den Kosten der Teerung des Fußweges in der Bahnhofstraße berichtete GR. Rudolf Foest in eingehender Weise. Nach einer kurzen Erörterung wurde beschlossen, daß die Gemeinde einen Beitrag von 200 K für die durch die k. k. Reichsstraßenverwaltung geplante Teerung des Fußweges widme, wegen des Restes wird sich die Gemeinde nochmals an die Interessenten wenden. Ueber das Gesuch der Ehegatten Franz und Theresia Logar um die Bewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Grundparzelle 683/1, Katastralgemeinde Judenburg, berichtete GR. Foest und es wurde vom Gemeindeausschusse im Sinne der vom Berichterstatter vertretenen Anträge beschlossen, die Baubewilligung nicht zu erteilen, da der Gemeindeausschuß die Erbauung solch kleiner, die offene Bauweise bedingender Gebäude im Interesse einer späteren Entwicklung der Verbauung im Nordwesten der Station Judenburg nicht zulassen könne. Auch über ein Ansuchen der Kranken- und Unfallversicherung der städtischen Angestellten erstattete GR. Rudolf Foest Bericht und es wurde von der Gemeindevertretung auch im Sinne seiner Anträge die Versicherung der städtischen Angestellten beschlossen. Gegen das Gesuch des Maximus Fritz um eine Gasthausberechtigung in der Weyervorstadt und gegen ein ebensolches Gesuch der Ursula Weß erklärte die Gemeindevertretung einen Einwand nicht zu erheben, weil es sich um altbestehende Geschäfte handle. Wegen der Erstehung der Holznutzung aus den städtischen Wäldern vom Jahre 1911 waren mehrere Anbote eingelaufen; der Ausschuß nahm das Anbot der Firma Scarpa in Villach als das günstigste an. Ein Kaufsanbot des Gasthausbesitzers Karl Holzapfel wegen eines Grundstreifens vor seinem Garten in der Herrengasse wurde angenommen, ebenso ein Anbot des Gastwirtes Alois Bogensberger in Judenburg auf Leistung der entsprechenden Entschädigung für irrtümlich in einer städtischen Waldparzelle geschlägertes Holz. Da sich die Notwendigkeit der Vergrößerung der Amtsräume des Stadtamtes herausgestellt hat, beschloß der Gemeindeausschuß, einen Unterausschuß zu wählen, welcher Anträge zu erstatten hat, und entsendete in diesen Unterausschuß GR. Friedrich Schaeffer, GR. Franz Bruckmüller und GA. Moritz Kapfer. Wegen der Umlegung des städtischen Viehmarktplatzes wurde ebenfalls ein Unterausschuß gebildet und in diesen wurden gewählt die GA. Veterinär-Inspektor Opitz, Robert Brand und Moritz Kapfer. Von 16 zur Verhandlung kommenden Gesuchen um Aufnahme in den Heimatsverband wurden 14 zustim-

Viele Hausfrauen

nehmen beim ersten Versuche von „Aecht-Franck Kaffee-Zusatz" mit der: Kaffee-Mühle: zu viel; eine kleinere Portion denn von anderen Surrogaten genügt, um dem Kaffee eine schöne goldbraune Farbe und ausgezeichneten Geschmack zu verleihen.